



Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

MCDLXXVI. König Siegmund beauftragt den Burggrafen Friedrich von
Nürnberg, bei dem Könige Wenzel von Böhmen dahin zu wirken, daß aus
dessen Länder die Polen keine weitere Hülfe gegen den Deutschen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

Fortsetzung der Urkunden aus der Regierungszeit der Markgrafen und
Kurfürsten des Zollernschen Hauses.

MCDLXXVI. König Sigmund beauftragt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, bei dem
Könige Wenzel von Böhmen dahin zu wirken, daß aus dessen Länder die Polen keine weitere
Hülfe gegen den Deutschen Orden erhalten, am 2. Dez. 1411.

Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer König, zu allen Zyten Merer des
Riches vnd zu Ungern etc. König. Hochgeborner, lieber Oheim und Fürste, Wann diner
liebe wol wissentlich ist, wie gar sverliche der ersame Orden unsrer lieben Frawen des tute-
schen Huses von dem konig von Polan vnd sinen helfern in kurzen zyten oberzogen
und beschedicht ist vnd wie gar hertelichen demselben Orden in den Bruschyfen landen
In grüntlichen zu verderben vnd zu vertylgen angeletzt wurden und wieviel christlichen plus-
tes in denselben kürztlichen virgossen ist, das wir alles klegelichen schriben, und wie uff daz
letzt zwischen dem vorgebant Orden und dem obgenanten von Polan und ir beider lande
und lüte ein Richtunge virbriefft und vermagt ist; Darumb beducht uns nicht not sy diner
liebe darumb zu schriben. Wann uns aber nu vorbracht ist, daz dieselbe Richtunge also
groblich überfaren sy und werde, daz wir besorgen, daz aber nu kriege nicht allein zwi-
schen dem vorgebant Orden und dem von Polan, sunder uns auch dem Riche und ander
Christner lande erweckit werde, wann soliche kriege uns und daz Riche und villicht
die gantze Christenheit anruren; Darumb wollen wir die mit diner und ander unser und des
Riches fürsten und getruwen Rat und Helse gern untersteen, als verre wir immer mochten:
und lasen darumb din lieb wissen, daz der Marschalk des vorgebant Ordens zu uns kom-
men ist und hat uns elegelichen vorbracht, wie daz die vorgebant Richtunge an dem vor-
genant Orden gar maniklichen überfaren sy und werde, und daz ir der vorgebant von
Polan nicht nachgee, Wann er dem vorgebant Orden vil seiner gefangen noch nicht ledig
hat gelassen und er auch vil stücke fordere, die wider die Richtunge sy, und nemenlich, daz
er allis ursache suche, als der itzunt genante Marschalk meinet, als der Orden wol bewisen
mack, wo das not sie, die sich me zu kriege denn zu früntschafft treffen, als er daz dan bafs
ertzelen kan, Vnd hat darumb uns als einen romischen konig gar ernstlichen angeruffen, dem

vorgnanten Orden zu Hülffe zu kommen, daz er also nicht me verderbet werde. Lieber Oheim, wann nu derselbe Orden zu dem Romischen Riche, dem wir nu von göttlicher schickunge vurgefetzt sin, gehorit vnd ein fester schilt der christenheit an dem Orte vil Jar gewesen ist, und ob Got wil furbals sin sol; Darumb geburte uns y von des Riches und Recht und auch der gantzen Christenheit wegin darzu zutun, als diner liebe selbir wol virsteet, daz der vorgnante Orden icht me veruneret werde. Und darumb wollen wir unser dreffelich bottschaft zu dem vorgnanten von Polan unverzogenlichen tun und noch arbeiten und virsuchen lasen, als wir beste mogen, daz der krieg unterstanden werde und daz der vorgnante Orden und er by der vorgnanten Richtunge pliben. Wann der vorgnante Marschalk meint, hette der von Polan der Richtunge gefolget und dem Orden sin gefangen, der er noch by sechshundert helte, ledige gelassen, und ander stücke vollezogen, der Orden hette Im widerumb getan, waz die Richtunge usgewiffet hett, und er meint auch, daz der Orden darumb vorkommen wolle. Mochte aber soliche krieg nicht unterstanden werden, so wisse din liebe, daz uns vorkommen ist und alletegelych vorkompt, daz etzliche Ritter und knecht us dem konigreiche von Beheim und andern unsers lieben Bruders landen dem vorgnanten von Polan zu Dinst oder zu Hülffe rieten, daz funder zweifel unser gemüt also vil me bekümmert und swerlichen betrübt, So vil daz grobelichen wider die heiligen kirchen, wider Christener glauben, die gantze Christenheit, wider vns, das Riche und funderlichen wider den vorgnanten unsern lieben Bruder ist, wann offenbar und landkundig ist, daz der vorgnante von Polan den vorgnanten Orden widder Recht und nemenlichen widder unsers lieben Bruders Ufspruche, den er vor dem kriege zwischen In theil gekrieget und daz er sich mit Lithauen und Tattern und andern ungläubigen unsers Herren Jesu Christi und sins Glaubens lesteren beholfen hat, und daz die manig Cristenplut virgossen, unschuldie kinder und Wibsbilder ermordet, Frawen und Jungfrawen ermehet hinweg gefüret, das heilige Sacramente geviret, kirchen, kloster und gotshuser als jemerlichen vererget haben, und daz das villicht zu ewigen tagen nicht mag widerbracht werden. Und wan daz alles nicht allein dem Orden, funder aller Cristenheit und zuvor an allen konigen, fürsten und Ritterschaft, die darumb furgefetzt und gewirdiget sin, daz sie unsern Glauben, daz Cristenfulk beschirmen sullen und funderlichen unsern lieben Bruder me den andern konigen geschehen ist, nachdem und er vormals ein Ufspruche getan und des vorgnanten Ordens gerechtigkeit weyfs und nachdem und er den landen neher gefessen vnd von gots gnaden mechtig ist; darumb nympt uns lere fremde und unbillich, daz sich über daz allis Ritter und Knechte us dem vorgnanten konigreiche zu Beheim und andern unsers lieben Bruders landen also virgessen und dem von Polan und sinen ungläubigen helffern zu Dinst und zu hylffe rieten, und das ymans, der mentfliche synne und Rittername hat, also snöde und virhertet gesin mag, der sich wider soliche vorgnante aller Cristenheit offenbar sache und rechte wider soliche ungläubigen vorgnanten sache und die Cristen lesterer und unsers glauben störer mischet: und virwar, welche daz thun, die sint billich, der daz grüntlichen betrachtet, snöder dan Dattern oder andere Heiden zu achten, und soliche haben unbillich Cristen-, Ritters- oder Adelsnamen, und getruwen y daz unser lieber Bruder icht von den wyffe und daz sie

daz ane finen willen und urlaub thun, und begeren von diner liebe mit gantzem ernste und flyffe, daz du mit Im und finen Rethen und wo sich daz geburet als grüntlichen und ernstlichen reden und In sind sie, als hoch immer kanest, bitten und ermanen wollest, daz sie ir gemüte uffwecken und diese vorgeschrieben gots und der Cristenheit sache und Dinge, die dartzu gehorent, darnach gar vil zu schreiben were, gutlichen zu hertzen nemen und betrachten und also tun, daz eygentlich und bestlichen bestalt werde, daz nymant, wer der sy, us dem vorgeantem konigreich zu Beheim, us Merern, usz Slesien und ander unsers lieben bruders landen zu dem vorgeantem von Polan oder finen helffern wider den vorgeantem Orden rüt: und wenn ymand gerieden, daz der wider rufft werde, und wen daz Iman unferm lieben bruder darume ungehorsame were, daz der darumb an lib und an gut geftrafft würd. Virsteen wir in der Wahrheit nicht anders, dann daz unsers lieben bruders finen konigreiche und land grofs ere und nutz, die wir y gerne und billiche sehen, und auch grofs notdurfft sy; wane ane zweifel welche die finen des vorgeantem Ordens finden zu Dinften riten, die tun wider got, wider Cristenglauben, wider unsern lieben bruder, uns und das heilige Riche, Als vor erlutt hat: Wann wir y von des Richs wegin nich gelassen mogen: wir mülsen und fullen durch der vorgeantem sache willen dem vorgeantem Orden helfen, und wir getruwen, wan unser lieber bruder soliche vorgeante Gebott getan hat, daz ymant darüber zu dem vorgeantem von Polan riet; wenn aber yman als freveler solichs gebots nicht achtet, so hoffen wir unser lieber bruder lasse immer einen darumb strafen und flyffe sich sin gebod gehorsam zu sin. Und, lieber Oheim, wullest dir als erntlichen lassen sin, als wir dir gantz getruwen, als du wol virsteest, daz daz ein grofs notdurfft ist, wir den vorgeantem Orden y nit gelassen mogen. Auch, lieber Oheim, begern wir mit gantzem ernste, daz du mit unserm lieben bruder redder und In fliselicke biden wolles, daz er dem vorgeantem Orden die Baley, die er zu Beheim hat, wider gebin und folgen lasse durch unsern willen, wan der Orden leider vil gelitten hat, Unsers bruders gnaden und Hilfe wol bedarfft. Geben zu der Burge, den Mitwochen nach sant Endrestag, unsers Richs des Ungrischen etc. in dem XXIII und des Romischen in dem andern Jare.

Ad mandatum Dom. Regis Johannes Kirchen.

Dem Hochgebornen Friderichen, Burggraven zu Nurenberg,
unsern lieben Oheime und Fürsten.

Nach Hschbach, Kaiser Sigmund I. Anh. 426.

MCDLXXVII. König Sigmund verschreibt dem Burggrafen Friedrich ein Jahrgeld von
4000 Ung. Gulden, am 1. Febr. 1412.

Wir Sygmund, von Gots gnaden Romischer Kunig, zu allen zyten Merer des Reichs und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. bekennen und tun kunt ofenbar mit diesem brif allen den, die in sehen oder horen lesen, als wir dem hochgezornen Fridrichen,